Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 6 (1849)

Artikel: Alte Hofrechte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110256

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

C.

Alte Hofrechte.

(Fortsetzung.) [1])

---

2. Das Hofrecht von Adligenschwil.

(Staatsarchiv Lucern.) [2])

Dis ist dü rechtunge vnd die ansprach, | die die von . . Adelgeswile hant an einen | buwmeister vnd dur recht in ir hof hoeret.

Item ein buwmeister sol han ein liecht vor dem altar, | das brünnen sol von dem abent bi sunnen dur die | nacht vntz an den morgend bi sunnen, vnd | alle banfirtag den tag vnd die nacht, vnd all | die wile, so man gottes dienst tuot; darzuo duocht | der herzogen amplüt, das ein buwmeister so vil | nutzes hetti von dem ampt ze Adelgeswile, das | das liecht eweklich brünnen sol vor unsers | vronlichamen, vnd das ist ovch von alter harkomen | von allen buwmeistern; dis ist ovch des hofs recht.

Item vnd ein buwmeister sol ovch der kilchen tach | teken, das die kilchgnossen vnd dü kilche | da von nit gebresten enphahe; das ist des | hofes recht.

Item ein buwmeister sol ein lüpriester waeren | drisig vnd hundert garben dinkelgarben, | vnd fünfzig vnd hundert haebringarben, | vnd sol an dem sellant [3]) anfan den zehenden | geben, vnd dar nach die vierden garben, so | vf dem sellant wachsset.

---

[1]) Siehe Bd. IV. S. 67.

[2]) Ein langer zusammengenähter Pergamenrodel, von drei verschiedenen Händen geschrieben. Dessen erste Abfassung fällt in's 14 Jahrhundert. (Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.)

[3]) Vorbehaltenes Gut.

So da gebristet, | so sol er vf den grossen zehenden gan, vnd sol | in da volle waeren der vorgenanden garben. | Vnd waere, das der priester also vnendlich | wer, so sol er von im solich sicherheit naemen, | das wir von im an gottes dienst vnuersumet | sin, vnd das selbe sellant sol ein keller dur | recht buwen vnd sol ovch han die | rechtunge, die dar zuo hoeret; dis ist des | hofes recht.

Item die gnossami von Adelgeswile die sullen | einen sigristen kiesen, der inen ir kilchen | schatz behuete, wand er ir ist, dem sol ein | lupriester das sigristen ampt lihen mit | aller der rechtung so darzu hoeret; | dis ist des hofes recht.

Item vnd dü gnossami von Adelgeswile sol einen | Banwart kiesen, dem sie getruwen ir holtz | vnd ir veldes, dem sol ein buwmeister liehen | das ampt mit aller der rechtung so dar- | zuo hoeret; dis ist des hofes recht.

Item och sol ein buwmeister was er ze schaffenne | hat in dem Hof ze Adelgeswile, von dem | buwampt sol recht naemen in dem hofe vor | einem Meiger, vnd mag er nit vsgerichten, | so sol ein vogt es richten in dem Hofe zuo | drin tagen vs, vnd sol si dar vber nüt noetigen | enheines weges vssernthalb dem hofe; dis | ist des hofs recht.

Item die zinser von Adelgeswile die sullen an | sant Martis tage weren den zins in | den hof, vnd das selbe korn mit der wannon | vnd mit dem phlegel machon, so si erberlichost | mügen, vnd das sol och ein keller enphahen, | vnd sol er dem keller des tages ze essenne | geben; dis ist des hofs recht.

Item die zinser von Adelgeswile sullen ovch zinsen | an sant Glaeristag einem bumeister, vnd e | das si im des tages kein recht tuegen, so sol | der buwmeister inen geben ein hofmalter habern | an ir imbis; dis ist des hofs recht.

Item vnd ein buwmeister sol han ze Adelgeswile einen | Aeber, vnd einen phfarren, [1]) vnd einen schaelen, [2]) vnd | ein müli, vnd sol da von naemen von ie drien | fiertel habern ein imi, vnd von ie drien fiertel | gersten ein imi, vnd von einem mütte blosses | kornes ein imi, dis sol er han sinen zinserren; |

---

[1]) Zuchtstier.

[2]) Springhengst.

dis ist des hofes recht.[1]) (Gat der eber, oder der | pharr, oder der schel deheim gnossen ze schaden, so | sol er jn vs triben mit einr haslin sumerlatten, die | des Jars gewachsen ist;[2]) het er der latten nit, so sol er | jn vstriben mit dem rechten ermel vs sim guot | in daz nechst.) [3])

In [4]) dem hof ze Adelgaschile sol nieman erteilen | vmb eygen vnd vmb erb, denn ein genoss, | vnd ein übergnoss in dem hof. |

Ob ieman were, der ze clagen hette umb | eigen vnd vmb erb, duecht in, daz im daz | recht vngemein woelte sin, der mag es ziehen | vf die naechsten Meyenteding, oder vf den | herbstteding.

Item wer ein vrteil vf den hof ziehen wil, der | sol mit den gnossen vertroesten die Vrteil her- | vmb ze bringen zem rechten, vnd sol zwen | gnossen han, den eides vnd eren zu getrüwen | si, die siner vrteil volgent.

Item wirt ein vrteil stoessig, so sol mans für ein | vogt ziehen; mag ers vs sprechen, so sol ers | tuon. Ist das nüt, so mag ers für sin obren zie- | hen, vnd sol man die vrteil bringen hin wider | für daz recht in vierzehen tagen.

In dem hof ist ovch recht, welr mit den andren | ze rechten het, dem sol ein vogt für gebieten | einest. Vbersicht er die drü fürgebot, so sol | er allü drü gebot von ieclichem iij ß.; er ziehe | denn die not vs, die in billich schirmen soelle, | vnd clagt man ein vs vff den dritten tag, er | gange für oder nüt.

Item es sint acht hoef die ligent vmb Adelga- | schwil, die soellent ligen in steken [5]), vnd soend | weder tretten noch etzen [6]) in disem hof. | Der hof ze Schedingen, [7]) der hof in Bergmatt, | der hof ze Büttenen, der hof ze Geresperg, | der hof ze Tietschiberg, der hof ze Stuben, | der hof ze Meindrechtingen, der hof im | Goessental; die soend ovch weder hoewen noch wei- | den in den hof ze Adelgaschwile.

---

1) Bis hieher die erste und älteste Hand.
2) Ein frischgewachsener Haselschößling.
3) Das Eingeschlossene rührt ebenfalls von einer Hand des 14 Jahrh. her.
4) Von hier an eine schöne kräftige Feder aus dem 15 Seculum.
5) In besondern Gränzen.
6) Auftreiben und abweiden.
7) In der Gemeinde Meggen.

Item der hof ze Stuben, | wenn des brach an | dera von Adelgaschwile stossent, so mugent | si ir ve ze samen triben, vnd sol da zwischent | hürd vnd türli [1]) hand. Vnd wenn der von Taten- | berg ze gelicher wis ovch also.

Wer ouch acher oder weiden het in den vorgenanten | hoef, wil er die niessen, so sol ers zünen, wegen | vnd stegen vnschedlich ze erden vnd ze ernen. [2]) | Was ein vngenoss vff dem guot gewintren | mag ein jar, alz vil vichs sol er daz ander | jar vf demselben guot sümern.

Welr gnoss ouch in dem Hof ze Adelgaschwil | acher oder matten het, die er weder schniden | noch meyen mag, vor dem sol nieman hueten, | er zün es denn jn vor gemeinem vich.

Welr gnoss oder gast het ein ehafti in dem | hof, wil er die ehafti bezimbren, daz holtz | sol er hoewen in des hofs gemein march, | vnd sol ouch nit me howen, denn er zuo siner | ehafti bedarf.

Were ovch, daz deh ein gast die gnossen | woelte übertriben mit sinem vich, daz vich | moechten die gnossen in tuon; woelte er das | vich nit loesen, vnd die gnossen entschadgen, | so sol man wasser vf das vbertür stellen, | vnd hoew vf die first legen, vnd lassen essen | vntz vf die hut. [3])

Wenn ouch ein gnoss dem andren schaden | tuot mit sim vich, tuot er im daz vich in, so | sol er es sim nachgeburen enbieten daz er | es loese; alz mengen tag er es denn lat stan, | alz meng iij ß. sol er dem vogt vnd dem | andren sinen schaden ablegen.

Ein bumeister sol eim keller kovffen zwen | ochsen, vnd sol im die stellen, daz er das | Selland moege buwen, vnd gand die ab, so | sol er zwen ander stellen.

Item ein bumeister sol in dem fronholtz howen | daz er den crützgang teke, vnd drü hüser | bedeke; vnd die gnossen soend ein bumeister | bitten, daz er si lasse hovwen jr ehafti ze | teken oder ze zimbren. Erlovbt er inen daz | nit, so soend si doch hovwen; were aber daz | ieman anders da hüwe, so sol ein bumeister | nach jagen, vnd niemer pherit entsattlen, | vntz daz es wider kert wirt.

---

[1]) Gatter und Legistök.

[2]) Zur Atzung und Pflügung.

[3]) Oder mit andern Worten „verhungern lassen."

Item[1]) die gnossen sond voch han einen menweg | vber gempi[2]) vs vsser nider dorf, vber | buggen acher vf für totenstein, vnd ze | tal achern vber vntz in zimbren, vnd ze | Haplis matt vntz an lucer weg.

Item ein weg offen für Kreyenbül vs, für | schuoposs vs, für talachern nider vber den | bach, vntz an ein Hemschler vshin.

Item ein ve weg ze erden vnd ze ernen, für | pöschen hürd vnd bruggmatt vber | zwischent dem widmen vnd dem Hof, | den sol iederman varn vf dem sinen, so | er vnschedlichest mag.

Item ein fuosphat, gat zwischent der brugg | mat vnd des Hofs acker.

Item ein mennweg, gat die ebnet gassen vf, | vnd an die Haslerren vf, vnd zwischent | Heinis meyers lant, vnd vli meyers | lant vf, von Adelgaschwile vber den | bach an die gassen.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, vber | die Haslerri hie disent bi dem bach, vf in keli vff.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, am | wyetz buel[3]) ze nidren fürschlag Jus ober | mos; dafür hin sol iederman varn vff | daz sin.

Item ein weg ein mennweg, für claus Gi- | gers Hus über den bach vber die brugg; | vnd sönd die gütter die brugg machen, | die an den bach stössent, vnd gat der weg | vntz ze dem gadmen, den sol iederman | varn vf das sin.

Item ein buweg, gat ob matt vf, vnd bi | vaden vf, vnd in keli zwischent dem | widmen vnd tietschis land, in scheidegg | in daz gemein march.

Es ist ovch vnsers hofs recht, wela im | hof wil eygen vnd erb verkovffen, der sol | es sim geteilit bieten veil, wil ers nit | kovffen, so sol ers gnossen bieten, wellentz | denn die gnossen nüt, so mag ers denn | in der wit reite verkoffen wie er mag.

Ein weg zuo gewettnem[4]) ve, gat an brei- | ten matt gegen J(r)igen gassen zu der nidern | fürschlag.

Ein weg mennweg, gat durch bergmatt, | vnd durch den Hof ze würtzen, vnd bi | Walchers müli durch daz türli Inn se.

---

[1]) Die nachstehenden Stellen sind bei J. Grimm weggeblieben. (I. 164.)

[2]) Unterhalb der Kirche.

[3]) Nun Witschbuel, nahe am Dorfe.

[4]) Eingespannt.

Die gnossen hant ein mennweg, vf dem | Dorf nebent der Hirtzerren gen bachtal, | da dannen an spitzen matt an den se.

Diz alz ist dez hoffs recht ze Adelgaschwi- | le, vnd hant daz erteilt vff ir eyd, daz si | nie anders habent vernommen von iren | vordern.

3. Das Hofrecht zu Emmen.

(Stadtarchiv Lucern.) [1])

Dis ist des Hofes recht von . . Emmen . . das man in allen offenen gedingen von altem | Recht vnd gewonheit offenen sol; daz ein meiger sol ein gedinge [2]) gebieten vber vier- | zehen nacht, vnd vnder drin wuchen, vnd sol ein vogt dez tages richten; es sol ovch | ein meiger offenen des Hofs recht. Des ersten dü zile des Hofes von Emmen, dü gant vf | vntz in env fuchslöcher, vnd vber Emmon in den Rotenbach, vnd von dem Rotenbach abe | ze Bruchi in den Zopfe, vnd vber Rüse and die enrri furen; da enzwüschen ist twing | vnd Ban [3]) miner Herren der Hertzogen, vnd het den ein meiger ze lehen von minen Herren. Es | sol och inrrent den zilen niemant einkein wikhaften [4]) buwe Buwen, noch kein Horn schellen, [5]) | noch gewilde vellen. [6]) Es ist och da entszwüschent grunt vnd gret miner Herren, vnd der lüten | erbe vnd eigen, vnd swer inrrent dien zilen seshaft ist, ald in den Hofe hoeret, oder inrrrent | het eigen ald erbe, daz in den Hofe höret, der sol ze offenen gedingen ze Emmon sin, | vnd darnach als dike so er ansprechig wirt. Darnach sol man mit vrteile erfaren, ob | es tag zit si; och sol man offenen, daz die gnossen söllent ein driteil des tages dar gan, vnd ein | driteil da beliben, vnd ein driteil danen gan. Vnd swele der gnossen da nvt ist der zit, der sol es | mit drin schillingen buessen,

---

[1]) Zum erstenmale nach dem Original mitgetheilt von Archivar J. Schneller. R. Cysat in seinen Handschriften-Sammlungen (C. 198 a — 199 a.) bringt eine ganz freie, willkürliche Abschrift; und nach dieser schöpfte J. Grimm. (I. 166.)

[2]) Gericht.

[3]) Grundherrliche Gerichtsbarkeit.

[4]) Festen.

[5]) Jagdhorn erschallen lassen.

[6]) Wann mit der Herzogen willen. (Ein 2ter Rodel.)

er ziehe denne ehaftige [1]) not vf die in gesumet hab. Es sol dü er- | ste buosse sin eines Lüpriesters, dar umb daz er die buosse scribet, die ander buosse dez banwartz. Swen- | ne och ein mensch, der gotzhuse gut het, erstirbet, so sol er daz beste Hopt ze valle geben | dem Bropst (geben), daz er hat, vnd sol man daz antwurten dem keller, [2]) so man ab grabe gat; | wie er aber das beste verseit, so hat er das erre verlorn, vnd muoz aber das beste ze valle geben. Vnd | so man denne dien erben daz Erbe lihet, so sol man geben dem keller ein schilling, dem meiger | ein schilling, dem Bannwart vier phenig, vnd füllent die dar vmb da sin, daz si sagent, ob | von dem selben Erbe dem Gotzhuse sin zinse geweret si . . Were och daz der tote Mensch nvt | lebendes gutes hinder ime liesse, so sullen die erben gewonlichen erschatz geben, ald aber als vil, | als daz selbe erbe eins Jares zinses git. Welt imes ein Bropst dar vmb nüt lichen, so sol er | daz selbe guot vf vron Altare legen, vnd sol damit sin erbe enphangen han . . Swere ovch gotz- | huse gut kovffet, dem sol ez ein Brobst lichen vmb gewonlichen erschatz nach dez gotzhus recht | vnd gewohnheit. Were ovch sin Erbe inrrent Jares vrist nvt enphieng, so es ime gebotten wi- | rt von dem keller ald von dem meiger, so sol ers dem keller büzzen mit drin schillingen, als dik | es ime gebotten wirt; vnd mag ein Brobst dar in varen mit sinem phflug für sin gut. | Waz ouch gantgift geschiht [3]) vmb daz gotzhus gut ane eines Brobstes oder eines meigers | oder eines kellers hant, dü hant keine kraft von alter noch von recht. Swenne ovch ein mensch | erstirbet, der vil kind hinder ime lat, so sol ein Brobst bi dem elsten kind die an- | deren kinden ir erbe sende, vnd hant damit dü kinde allv ir erbe enphangen . . Es | sol ein kilcherre dien gnossen han ein scheln, vnd ein meiger ein pharren vnd ein Ebern, | vnd söllen die gan vntz gen Esche an daz türlin. Si sol ovch nieman vngewonlich vsser | sinem schaden triben, wont mit einem Rokes ermel ald mit einer svmer latten; gevienge | si dez schaden, den sol er ablegen der es da tetet. Darnach sol man offenen, daz ein vogt | sol zwürent in dem Jare richten, zu

---

[1]) Wirkliche.

[2]) ald dem der an siner stat ist. (2ter Rodel.)

[3]) Was in die Hand gegeben wird.

dem meigen vnd zu Herbst [1]) vmb eigen vnd vmb erbe, | noch niemer anders einer lides denne gern. Wenne des Hofes recht geoffnet wirt, So sol der | meiger nebent einen vogt sitzen, vnd siner rechtung warten; waz ouch einem vogt gebesserot | ald verschuld wirt, dez sint zwen teil dez meigers, ein driteil des vogtes. Man sol ovch vf disen | tag nit richten wannt vmb eigen vnd vmb erbe. Bedarf ovch iemant keines nach- | tedinges, daz sol man ime geben; bedarf er darzu der genossen, die sol er dar bitten . . Gestosset | ovch ein vrteil in dissem geding, die sol man ziehen in ein Hof vf den staphlen; wurde si da | stozzig, so sol mans ziehen wider in den Hofe, vnd sol och denne da beliben.. Die gnossen | hant och daz recht, daz nieman sol verkovffen sin eigen noch sin erbe, daz in disen Hofe hört; | er sölle es dez ersten bieten dien geteilen, dar nach dien gnossen: Wellent die nvt kovffen, | so mag ers in die witt reiti [2]) geben, vnd sol ers vertigen mit siner Hand vnd mit siner kinde [3]) | an eines kellers ald eins meigers Hande. Hant die Herren in dem Hofe kein gebresten | vmb ir zinse ald vmb ir velle. [4]) Min Herren in dem Hofe hant ovch daz recht, wenne si | ir win mennent von Bellikon, so sont si für waltwile vf varen, vnd für env snider in | den Dinkhofe, vnd sol inen der keller die nachtselle [5]) geben, je dem ochssent ein hebrin | garben vnd strówen vntz an den buch. Hat er kein mueden ochsen, der ime missvelt, | so mag er ab des kellers zuge einen nemen, vnd sinen da lazzen; Gevalt och dem Keller | siner ochsen keiner, den sol er nemen, vnd sol ime ein andern dar stozzen. Waz och dinkel | in diesem meiger zehenden wirt, den sol ein keller samnen, vnd sol man da von geben, als men- | nigem botten er dar vf het, ieklichem ze nacht ein garben für sich stützzen, die anderen | hinder sich, vnd einem banwart fünfzehen garben sol man ime ab dem Huffen geben. | So man daz korn ab dem velde fueret, so sol der Keller von ie der wagenleisen ein garben | nemen; och sol man dar vf zeren kernin brot,

---

[1]) In offenen gedingen. (2 Rodel.)

[2]) Witrette. (2 Rodel.)

[3]) Ald hat ers ieman gemachot mit des Hant, sol ers ovch vfgeben. (Einschaltung im 2 Rodel.)

[4]) Dien sol man hut des ersten iren bresten richten. (2 Rodel.)

[5]) Nachtherberge, Nachtzil.

vnd zigern essen: vnd wenne man inen | troeschet, so sol er dar vf zeren ie dem botten aber daz selbe tuon. So daz korn getroeschen | wirt, so sol mans durch ein metlon ritteron slahen, vnd waz dar durch gat, daz ist eins | kellers, waz dar vf belibet, daz ist der Herron, vnd Hirs vnd bonen in disem zehenden, anders | nvt. Wenne och daz korn grech [1]) wirt, so sol es der Keller antwurten zvo dem Hemscher, | da sol es nemen der vert [2]) vnd sol es in den Hof fueren. Wirt daz besoffen ald wie ime beschiht, | da mit het der keller nüt ze schaffent. Wenne es in den Hofe kunt zu dem Spicher, so sol | der Keller sinen botten da han, der sol daz korn weren; wan sol och dem selben botten geben | zigern vnd einen weggen, der ime für sin knie vf slat so vil, daz er ob dem knie ge- | nuoge esse, daz vbrig sol er mit ime dannen tragen; dar für git man ime nvn zwen | schilling: wer ime die rechtung nvt gebe, so sol er den hinderosten sakhe da für dannen | fueren. Dirre Hofe het och daz recht, daz nieman sol sin eigen noch sin erbe gewinnen noch | verlieren denne in disem Hof. Dirre Hof het och daz recht, daz gnossen söllent ir weg han | bi der Emmon vf, vnd sol inen niemant an heften, daz si geirren mügent vnd sin [3]) mistlege, | da son si howen pflug geschirre tache vnd dez si bedürfent. Es sol och niemant enkein | Holtz vsser disem twing fueren, an des meigers willen [4]) von alter vnd von recht. |

Dirre Hofe het och daz recht, wil ein gnosse hinan ziehen vsser dissem twing, den sol ein | vogt beleitten mit sinem (lib) vnd mit guot vntz in daz nechst gericht; Wil och iemant in | Hofe old in disen twing ziehen, den sol man enphahen vnd schirmen für einen ge- | nossen. Dirre Hofe hat och daz recht, wez der merteil vnder den gnossen vber ein kumpt, | daz sol der minre teil stette han. Och sol nieman enkein Holtz howen, er sölle es des ersten | bitten den meiger, darnach die gnossen; der meiger sol es ime nvt versagen zvo siner notdurft. | Es hat och ein meiger in disem Hofe allv gebotte vnd gerichte an tübe vnd an frevel. | Es sol och nieman kein tafern han in disem twing, er empfahe

---

1) Völlig zugerüstet.
2) Wirt. (2 Rodel.)
3) Vntz in. (2 Rodel.)
4) Vnd an der genoszen. (2 Rodel.)

sie denne von dem meiger. | Wenne die Herren in dem Hofe selber buwen wellent, So mügent si wol mit ir pflug in daz | sillent varen. Were och eigen ald erbe het, daz in disen Hof höret, den mag man wol | twingen in dise gericht.

Beschech och daz, das man keinen menschen inrent disem twing vahen solt | vmb sin missetat, dü ime an den lip ginge, denselben (sol) ein vogt vahen vnd behalten, | vnd wenne er abe ime richten wil, So sol er in also gefedern antwurten an | das gerichte einem meiger, der sol in denne behueten; vnd ist der erst angrif die vier | vnd fünf schilling eines Meigers. Wirt denne der nach dem selben geuangen, | sin lip vnd sin guot wider teilt, so sint zwen teil des guotes dem meiger geuallen, vnd der | driteil dem vogt. [1])

4. Offnung von Küsnach.

(Archiv Schwyz.) [2])

Item dises sind die Statuten nach vnsers Gerichtz vnd Hoffs recht ze Küsnach.

Dis ist von des Ee rechts wegen. Wo | zwey Ee menschen sind vnd eis daz | ander über lept, da nimpt es das | varend gut halbs für lidig eigen | vor allen gelten, oder es wer denn | sach daz ein frow als torlich Huff | hetti vnd da guotz wölti presten, | das stat denn hin zuo biderben | lütten waz sy denn des engelt.

Item waz pluomas kumpt vnder das | tach, do mag man inn Ee rechten | Es sy denn ein frow oder ein man, | vnd waz denn ist von zymer oder | ligende guetter, do mag man nit inn | Ee rechten oder an gült do man | nit hatt ze zwingen abzelöffen, | do sol man och nit Inn Ee rechten.

Item aber sol einer frowen guot ligen | an eigen vnd an erb, vnd sol ein | man einer frowen setzen. Vnd ob | sy mit den fründen nit eis möchten | werden, So sol es dann stan an einem | amman vnd biderben lütten. Vnd | sol och einer frowen guot

---

[1]) In Vielem durchaus übereinstimmend ist das sehr alte Recht des Gotteshauses Lucern in dem Hofe zu Küsnach, welches wir in einem spätern Bande zu geben gedenken.

[2]) Mitgetheilt von Jos. Schneller. — Die Handschrift auf Pergamen ist aus dem 15 Jahrhundert.

weder | schwinen noch wachsen on jra | wüssen vnd willen, vnd war vff | einer frowen gesetz wirt, da mag | sy nit in Ee rechten.

Item vnd ob einer frowen nit gesetz | wurd vnd verliederlichet wurd, vnd | waz si denn zu dem man hat bracht, | vnd daz mit gutter kumtschafft an | tag mag bringen, daz sol man ir nach | des mans tod usrichten oder ira | aber darum setzen, vnd ob si nit eis | möchten werden, daz sol stan an einem | amman vnd einem gericht.

Item vnd mag eis den satz nutzen vnd | niessen, bys es die erben von ira | lössen, vnd mugen die erben das | lössen über kurtz oder lang, wenn | es inn recht kumpt.

Item aber mag ein frow irem man | die morgengab wider gen, Es | sy in Holtz oder feld oder im | tod bett.

Item aber mögen zwey Ee menschen | ein andren machen ze End ir wil | jetweders sin gut; vnd wo zwey | ein andern machen, do ist denn die | morgengab vnd Ee recht hin | vnd enweg, vnd sol och ietweders | dem andern sin gut in eren han | vnd an dem nutz gnug han.

Item vnd wenn ein mensch kumpt | in sin tod bett, So mag es denn nit me hin weg gen weder durch | gott noch durch Er, denn zechen | pfund on der erben wissen vnd | willen, oder es were denn sach, | das ein mensch hetti vnrechtfertig | guott, do mag man es mit des | bichtvatters ratt han vnd mit | sinen fründen.

Item vnd weller oder welches ver- | schwigt eigen vnd erb vnd an- | sprach in nün Jar vnd zechen loubrisen vnervordert mit recht, | dem hatt man fürer nit me ze | antwurten, Er oder es bringis | denn mit gutter kuntschafft an | tag.

Item es sol ein mensch die sinen nit | enterben, on der andren erben | wissen vnd willen, oder es gebis | denn fry lidig von der Hand; doch | so mag ein man sinen sünen gen ein | bescheidnen billichen fuerling, daz denn | biderb lüt dunckt daz billich sy.

Item vnd wo einer verbotten wirt, vnd | über bott enweg vart, der ist | verfallen fünff pfund ze bouss, | dem amman ein driten teil vnd | die zwen teil dem Kilchherren.

Item wo eis kumpt in sin tod bett | vnd dz einem schuldig ist, vnd | daz an eim nit erfordert wirt, | vnd eis inlantz ist, der ist im | fürer nütz me schuldig, Es bringe | denn an tag mit gutter | kuntschafft.

Item wenn einer in der maff beklagt | wirt, daz er vom kilchgang muff, | vnd vindt er denn troftung daz | ein amman vnd ein gericht troftung gnug bedunckt, So fol | denn der gült dem tröfter beiten | ein gantz Jar.

Item welcher nit farende pfand | het, vnd enngen zimer | oder ligendes land, daz mag | man löffen in Jar oder tag.

Item welcher eim einen kouff git, | der nit lantman ift, der fol im | den kouff nit witer gen denn | bys an die kylchherren; vnd | ob die kilchherren im den kouff | laffen vnd land, So fond fy im | inn doch nit witter lan, wan welcher | kumpt der lantman ift, der | mag im denn kouff nen in Jars | frift.

Item einer der nit lantman ift, vnd | aber eines lantmans tochter | nimpt, der fol nit ir vogt | fin, die fründ günnen im es | denn: —

5. Das Hofrecht von Lügswil.

(Archiv Einfideln.) 1)

So fint dis des Hoves recht von Lukswile in ergoewe, So vor ziten an gehorten daz closter ze Beinwile, vnd aber nu in wechfels wife angehoeret daz gozhus vnfer lieben frowen ze den Einfideln. 2)

Die Rechtung des Hofes ze Lugfwile. — Das erfte Recht ift: Swele ftirbet, der des gotzhus eigen ift, der fol geben dem Gotzhus das befte houbet von vihe daz er het, ane eins. Daz ander recht ift: Swele dez gotzhus eigen ift, vnd nimmet der ein wip fin vngenoeffin, die niht des gotzhus eigen ift, fwenne er ftirbet, den fol daz gotzhus erben. Daz dritte reht ift: Swele fin vngenoeffin Hat genommen, daz er vmb des Abtes hulde werben fol, als liep er welle daz im fin hulde fie. Daz vierde reht ift: fwelle dem Gotzhus finen rehten Zins an fant Andres tage nicht hat gegeben, der fol in morndes geben mit drin fchilling pfenningen. Daz fünfte reht ift: Swenne ein Abt ftirbet, vnd ein ander Abt wirdet gefetzzet, daz alle die in den hof hoerent, follent eigen vnd erbe von im empfan, vnd follent im geben alfo

---

1) Aus Burkards Abfchriftenbuch, welcher von 1419—1439 Abt war, durch Hrn. Subprior P. Gall Morel mitgetheilt.

2) Die daherige Tauschurkunde vom 28 Horn. 1299 steht in Bd. V. S. 238.

vil erschazze, als vil dez Zinses ist. So sol man wissen, daz ein herre von Baldegge ist vogt über den vorgenanten hoff, vnd sol dri stund in dem Jare da gedinge sin, vnd sol der Abt da sizzen ze gerichte, ald ein andere an siner stat, vnd der Vogt nebent im; vnd sol man dem Vogte vnd einem knechte dez tages, vnd einem hunde geben ze essende, oder achtzehen pfenning für das essen, vnd sint der bussen die da vallent, die zwey teile des Abtes vnd daz dritteil dez vogtes. Daz Sechste reht ist: swer uf dez hofes gute sizzet, der sol dem Vogte geben vier pfenninge, vnd ein viertel haber, vnd ein hun, die drü recht vnd nit me zem Jare. Daz sibende reht ist: swele ze sinen tagen komet, der sol dem Abte hulde tuon, vnd sol in der Abt twingen, daz er ein wibe neme. Daz Achtot reht ist: swele uf dez Gotzhuses gut sizzet, vnd daz guot lat wüste liegen, der sol inrehalb drin tagen vnd sechs wuchen, ob er inrehalb landes ist, sich mit dem Abte richten, oder der Abt sol es besetzzen vnde entsetzzen. Daz Nunde reht ist: swele uf dez gotzhus guot sitzet, der sol ze drin gedingen sin, vnd swie dick er si versumet, also dick git er drü schilling phenninge. Swer aber niht uf des gotzhus guot sitzzet, der sol ze mittem Meyen da sin, oder er git drye schilling pfenninge. [1])

6. Das Hofrecht zu Meggen. [2])

(Gemeindelade Meggen.) [3])

Man sol wissen das min Here von Oesterrich in dem Hof ze Meggen das gen Hab- | spurg hoert Twinge vnd bann haet vber Holtz vnd veld vnd aellü gerichtü Tübü | vnd aellü fraeueli, Waer ouch das vrteil gestiesse so mugend zwen vnd der fürsprech | wol ein vrteil ziehen für den vogt. Och sol man wissen, wez zwen teil vnder | den genossen vber ein komend daz sond die andern stätt han, waz och einungen | vf gesetzt werdent von den

---

[1]) In etwas veränderter Gestalt bringt schon J. Grimm (I. 168.) diese Offnung, aber nach einer Abschrift im Staatsarchive Lucern, welche erst Ende 16 Jahrhunderts angefertiget worden war.

[2]) Mitgetheilt von Jos. Schneller, Archivar.

[3]) Nachstehende Offnung aus dem 14 Jahrh. ist bereits in Jacob Grimms sogenannten Weisthümern (I. 165), aber wie es scheint, nicht nach der Urschrift abgedruckt.

genossen, dez ist ein teil einf vogtz vnd zwen teil | der genossen. Wer och in disem Hof eigen alder erb veil hett der sol ez dez | ersten dem rechten erben bietten dar nach den geteiln vnd dar nach den ge- | nossen; woelt aber nieman koffen so mag er ez wol in die wittreutü geben. | Och sol man wissen aellü die güetter dü wir verkouft hand vsser disem Hof dü | gemeinmarch waren, daz man dü inrend stekken haben sol daz si dar vss nie- | man etzen noch tretten noch kein howen haben süllen. Dis sint disü guetter | dü wir verkouft hand: eppenswand, Bentzenholtz nebend cristans rütti daz | Heintz von gepnow buwet, daz vnser gemeinmarch waz, die rütti zwüschand | eppenswand vnd dez guott von Baldegg. Och sol man wissen wer gemeinmaerch | inne het in dem Hof ze Meggen, wenn ein vogt vnd die gnossen vber ein | koment daz er daz sül laussen liegen daz er kein recht dar zuo me haben | sol, wissend och waz man rüttet vsser den Hegern der sol ez drie roeb niess- | en darnach sol ers laussen ligen, wissend och wer guott in disem Hof hett | daz ehaftigü hett an holtz vnd an veld der sol ez niessen vsser der ehaftigü | vnd nitt vss der vogty. och sol man wissen daz Beidü wartflue, daz ander | eppenswand daz Waltherf von Waegciz waz, merchlins guott von vrtzlikon, | der stobeneggerü guot, volins Brambergers guott, daz guot zem gochstein, | ze meggenhorn in der statt vnd waz Akker ze meggenhorn verkouft ist | daz vnf disü vorgescribnü guetter noch tretten noch etzen noch | howen han vsser irn Hegern. Der stamphakker hett och kein ehaftigü vs- | rend sinen hegern, och hett eggen noch Büttinen noch schedingen son vnf | weder etzen noch tretten. Och sol man wissen daz Rueggeswile daz floss | inn hett daz vnf daz vssernd den hegern nieman weder tretten noch etz- | en noch howen sol. Och sol man wissen daz iacobz guot dez mosers in Be- | rentzen matt vssrend den Hegern nieman weder etzen noch tretten noch | howen sol. Och sol man wissen daz Dietrichz matt die vli von Büttenen | hett och nieman vssernd den hegern weder etzen noch tretten noch howen | sol. Och sol man wissen weli ze Berchtenbueln vf den Hofstetten sassend daz | die da mitt der dorflütten willen müsteud sitzen vf ir gnad in Holtz | vnd in veld. Och sol man wissen daz dez Hofz recht ist vnd mitt geswornem | eid von alter her kumen ist daz alle die die ze meggen in die Kilchhöri | hoerend vnd mit Hus da sitzend, daz die da keinen Hoewzehenden

gen sond | wan jungen zehenden, wär aber daz erz vff der kilchhöri verkoufti | der sol dem Lüppriester den zehenden schilling gen. Och sol man wissen daz | durch schaeding nider vnd durch obkilchen vnd durch dez pfaffen matten | vor der kilchen ein rechta weg gantt hrab vntz an den se, vnd alle | die von meggen vnd wer vff der megger walt vert mit Holtz alder | dez wegz bedarf sond den weg han vnd daz ist von alter har kumen. | Och sol man wissen daz wir die gnossen vnd die vndertan die ze meggen | in die kichhöri hörend einen sigristen setzend vnd entetzend mit | dem guott so wir erzügen mügend vnd daz von alter har dan ku- | men ist. Och sol man wissen daz man in disem Hof waz der man gewin- | ttren mag vf dem sin daz sol er och an geuard sumren vnd och nit | me. Och sol man wissen daz nieman sin eigen noch sin erb verlieren | sol wan in dem Hof. Och sol man wissen daz ein vogt die vaden [1]) be- | sehen sol zwürend in dem Jare ze meygen vnd ze Herbst in disem | Hof. Och sol man wissen daz min Herr von Oesterich in disem Hof gericht | Tübin vnd fraeuen: Och sol man wissen wer guott hett die an den ge- | meinmaerch stossend, daz der ez sundren sol mitt offner mark ald aber | mit lebenden lütten von dem gemeinmaerch. [2])

7. Das Hofrecht zu Merlischachen.

(Archiv Schwyz.) [3])

Dis ist des Hoffes Rächt Merlischachen, alls es von Allter har komen ist.

Des ersten So ist Zwing vnd bann vnd die gerichte eines vogtes, der Vogt vnd Herre ze merlischachen ist, vnd des von den er es ze Lechen hatt; vnd Holtz vnd feldt vnd was da ist, das zu der burg vnd zu dem dorff ze merlischachen höret; one die gütter die des gotzhuses von Lucern Sindt, vnd zu ir Fischentzen hörent; die Selben gütter wer vff dien gesessen ist, die

---

1) Wege.

2) Schultheiß, Rath und die Hundert, so man nennt der groß Rath der Stadt Lucern, bestätigten und bekräftigten denen von Meggen dieses ihr Hofrecht für ewige Zeiten, vff mentag vor sant andrestag 1497.

3) Von einer Abschrift aus dem Eingange des 16 Jahrhunderts, durch J. Schneller mitgetheilt.

hant das recht, das Sy in dem walde ir nothurfft howen mögent, wes Sy bedörffent zu den Selben güttern, Es sye zimer holtz, oder bren holtz, vnwüstlich als ander Lütte, die da gesessen sindt, vnd Zunn vnd Staglen daran sy ir garen vff henkent, vnd wyde das ringe in ir schiff machent, vnd rörbertter vff ir schiff damite sy dien Herren in dem Hoff dienen Söllen, vnd nit mer. Vnd Söllendt die selben Lütte darumb dem vogt dienen mit Lib vnd mit gutte, vnd mit Fassnacht Hünrren, vnd gehorsam sin alls ander Lütt die da gesessen sindt. Es sindt och zwen Höff in dem Dorff, wel die ze Lechen hantt, die sindt hindersäzig mit Lib vnd mit Gutt. Wellr da abstirbet oder darab ziechet, der ist dem vogt geuallen zwen theille was er hatt, vnd Sell ime oder sinen erben oder sinen gellten ein thridtheil belyben. Es hätt ouch enhein frow, die vff den Höffen gesessen sindt, enhein Eerecht, es sy ir denne verschaffen mit eins vogtes wyllen; vnd was einungen da gemachet werdent, warumb das ist, wer die brichet, der ist dem vogt verfallen der Einungen. Man soll ouch wüssen, wer dehein Fräffen thutt, das ein Freffen ist, dem Kleger drü pfundt, vnd dem vogt nün pfundt, er Sye denne ein gotzhus man, so soll er büssen dem Kleger nün schillig vnd dem vogt Syben schillig vnd ein pfundt, mag er kuntlich machen, das er ein gotzhus man ist. Wer dem andern dehein Freffen thutt vnder Rusigen raffen, [1]) da ist die busse dem Kleger nün pfundt, vnd dem vogte Syben vnd zwentzig pfundt. Wer dem andern an sin Ere redet, vnd jm ouch an Lib möchte gan, das er nit kuntlich machen möchte, der soll in endtschuldigen mit dem eydt, da er es von Imme gerett hätt, das er nüt von Ime wüßte, denne Eren vnd guttes, vnd nit von im war sy, was er von Ime geredt hätt, wann das er es von Zornes wegen geredt heige, vnd darnach dem nächsten Sunentag in der Lüttkilchen, vnd darnach an dien zweyen nächsten Sunentagen in zweyen den nächsten Kilchen, vnd soll es büssen mit den grösten bussen. Wer aber das er des nit thätte, vnd sich Kundtschafft vermässe vmb die rede, vnd das dane nit kuntlich machen möchte, so soll er in aller der Schuldt stan, alls er vonn äm geredt hätt. Wurdin vrteill stössig, die mögent zwene vnd der Fürsprech woll für den vogt ziehen, die

---

[1]) Vordach des Hauses.

der vrteill geuolget handt. Wer den andern vber ätzet, vnd darumb nüt klaget vor der nächsten wienacht, der mag im darnach nütt angewünnen mit dem gericht. Wer dem andern sin Holtz abhowet, es sy in dem waldt oder vff dem Felde, oder wo es ist in dem gericht, wellerley Holtz das ist, der soll dem Kleger darum büssen von yedem Stock dry schillig, wie vyll der ist, vnd dem vogt ouch alls vyll; were es aber fräffenlich beschächen, so soll man es büssen als ein Fräffen. Es soll ouch nieman me Fiches vff die brache vnd vff das gemein märck triben, wann alls vyll, alls er vff dem Sinen, So er in dem gericht hätt, gewintern mag. Es soll ouch nieman weder Holtz noch Höw noch Strötwy von dem Dorff geben noch verkouffen noch Selber fürren, denne mit des Vogtes vrlob; wer des änderte, der wer dem vogt ein pfundt verfallen, wie dick das ze schulden käme, vnd alls vyll alls das wärtt wer, das er dannen gefürt oder verschaffet hätte. Es sol ouch nieman kein rüty machen, noch enhein Rüty Holtz abhowen, wann die die vff den Höffen gesessen sindt, er heige es denne sunderlich vmb den vogt erworben. Was ouch Fischer da gesessen sindt, die zu den obern Zügen gehörent, oder ander Lütte, die da Säffen oder wonhafft weren, die mögent jr nothurfft in dem Walde howen vnwustlich, alls ander Lütte, vnd Söllendt darumb einem vogt gehorsam sin mit Dienst vnd mit Fassnacht Hünern, alls ander Lütt, die da Sindt. Was Zimern vff den Höffen stadt, das gehört ouch zu den Höffen, was gezimern vff den Fischetzen stadt, oder sust dehein Fischer oder yeman ander da gebuwen hätte vff dem walde, der soll es vff dem Dorff nieman geben noch verkouffen; tette er das darüber, das Soll er dem vogt büssen vnd ableggen, vnd soll ouch dem vogt der drit pfenig werden, wes das werdt ist. Ein Vogt soll ouch zwürendt in dem Jar die Fada schowen. Ein Vogt soll auch die Lütte Schirmen vor dem vnrechten mit Lib, mit Gutt, alls vere er mag, ane geuerde, in sinem Costen; vsserent dem gericht in ir Costen.